

# ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT GABRIEL BACH

**FREITAG, 4. MAI 2012, 15.30 UHR / LANDESGALERIE LINZ**  
ANLÄSSLICH DER AUSSTELLUNG „DER PROZESS – ADOLF EICHMANN  
VOR GERICHT“ IM LANDESGERICHT LINZ

# M



# ZEITZEUGENGESPRÄCH MIT GABRIEL BACH

## STELLVERTRETENDER STAATSANWALT IM EICHMANN-PROZESS

4. MAI 2012, 15.30 UHR, LANDESGALERIE LINZ

Im Anschluss Führung durch die Ausstellung, Landesgericht Linz

**Moderation:** Univ. Ass. Dr. Birgit Kirchmayr,  
Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte  
der Johannes Kepler Universität Linz

**Infos/Kontakt:** [www.landesmuseum.at](http://www.landesmuseum.at)

Landesgalerie Linz, Museumstraße 14, 4020 Linz, T +43 (0)732 / 77 44 82-0

Landesgericht Linz, Fadingerstraße 2, 4021 Linz, T +43 (0)57 601 21 12 071

EINTRITT  
FREI!

**GABRIEL BACH**, geboren 1927 in Halberstadt (Deutschland), ist ein israelischer Jurist und war stellvertretender Staatsanwalt im Prozess gegen Adolf Eichmann im Jahr 1961. Eichmann war als einer der Cheforganisatoren des Holocaust für die Deportation und Ermordung von rund sechs Millionen Menschen mitverantwortlich. Am **Freitag, 4. Mai 2012 um 15.30 Uhr** (Landesgalerie Linz), wird Gabriel Bach über seine Rolle sowie seine Erlebnisse und Eindrücke während des Prozesses, der sein Leben prägte, sprechen.

**Auszug aus einem SPIEGEL ONLINE Interview mit Gabriel Bach:**

*„Eichmann wurde in einem Gefängnis in der Nähe Haifas inhaftiert. Ich bekam dort ein Büro und las gerade die Erinnerungen von Rudolf Höß, einem der Kommandanten von Auschwitz. Darin schrieb Höß, dass sie oft Tausend Kinder pro Tag in den Gaskammern getötet haben. Manchmal hätten Kinder gebeten, sie zu verschonen, und es hätten ihm dann die Knie gezittert, wenn er die Kinder trotzdem in die Gaskammern hatte treiben lassen. Später habe er sich dieser Schwäche geschämt, denn Eichmann habe ihm erklärt, gerade Kinder müssten zuerst getötet werden, sie seien mögliche Rächer und könnten die Keimzelle für die Erhaltung der Rasse sein. Und zehn Minuten nachdem ich das gelesen hatte, meldete man mir, Eichmann wolle mich sprechen. Es fiel mir schwer, ihm gegenüber ruhig und gefasst aufzutreten.“*  
(einestages Zeitgeschichten auf SPIEGEL ONLINE vom 11. April 2011)